



berige Deputierte Helly (Nationalist) wurde wiedergewählt. Der bisherige Deputierte Borch (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl mit Lauffel (Nationalist). Der frühere Deputierte Teulle (Sozialist) kommt in Stichwahl mit Cloutier (Nationalist). Frensch (Nationalist) wurde gewählt. Der bisherige Deputierte Jodron (ministerieller Sozialist) wurde gewählt. Der bisherige Deputierte Willmann (Nationalist) wurde gewählt. Minister Willmann kommt mit Borch (Nationalist) in Stichwahl.

In Paris wurden alle im ganzen gewählt 2 Ministerielle, 16 Antiministerielle. Von den Stichwahlen kamen 49 in Gunsten der Ministeriellen, 12 in Gunsten der Antiministeriellen zu sein.

Aus der Provinz ist besonders bemerkenswert der vom Berliner Tageblatt erwähnte Sieg Jean Jaure's in Albi (Dep. Tarn). Dasselbe Blatt meldet ferner: Der Antirepublikaner ist in Albi von dem Republikaner Gelin mit 900 Stimmen Niederlage geschlagen. Soweit die bis Mitte Nacht im Ministerium des Innern vorhandenen Kandidaten erkennen lassen, müßten die Republikaner in der Provinz nicht den alten Parteien und gewinnend die Ehe Weiser und St. Ollivier, beider Namen den St. Ollivier, wo der radikale Commisair Ricard geschlagen worden ist. Die Resultate von Paris liegen aus im Voraus nicht vollständig vor. Obgleich bei nur ein Ministerieller, Lauffel, im ersten Wahlgang gelang. Die Ministeriellen Republikaner und Ollivier, deren Wahl ebenfalls gemeldet war, sind bereits völlig geschlagen. Die übrigen bisherigen ministeriellen Deputierten kommen entschieden sämtlich in die Stichwahl. Die einzige Nominierung ist, daß auch die beiden nationalisistischen Vertreter des 13. Arrondissements in die Stichwahl kommen. Der Führer der demokratischen, Borch, ist geschlagen, der bekannte Dreimal-Minister Frensch wurde in Albi in Stichwahl geschlagen. Seine Wahl wurde mit 500 Stimmen Ministerieller gegen seinen nationalisistischen Konkurrenten geschlagen.

Die letzten Wahlen Deputierten werden: Im ganzen sind bisher 205 Resultate bekannt. Die Nationalisten gewinnen 5 Stimmkreise und verlieren 2. Die antiministeriellen Republikaner gewinnen 4 und verlieren 1, die Republikaner gewinnen 5 und verlieren 1, die Sozialistische Kandidaten gewinnen 2 und verlieren 3, die Sozialisten gewinnen 1 und verlieren 3 Stimmkreise. Die Ministeriellen Deputierten sind bisher gewählt 50 Ministerielle, 66 Antiministerielle. Von den Stichwahlen werden 49 in Gunsten der Ministeriellen, 12 in Gunsten der Antiministeriellen ausfallen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Der Reichstag hat am Sonntag die dritte Beratung der Seemannsordnung zu Ende. Die Gesamtbestimmung konnte aber nicht verabschiedet werden, weil Singer widerwärtig. Mehrere Anträge sind die Änderungen, die in dritter Lesung vorzunehmen sind, sich in ihrer Gesamtheit nicht annehmen lassen, um so in einer definitiven Entscheidung zu gelangen. Die Entscheidung darüber, ob die Verbesserungen der Seemannsordnung die Berücksichtigung überlegen, wird nicht leicht sein. Besonders bedauerlich ist, daß es nicht gelang, das Modifikationsrecht der Seeleute in wirksamer Weise fester zu stellen. Das Zentrum ließ seinen Antrag in der zweiten Lesung, der den tatsächlichen Befund geltend machte und die Seeleute unter den Realisationsbedingungen der Gewerbeordnung stellen wollte, heute in Stich, so daß jetzt die bestehende Abfahrgeldung nicht mehr zu erreichen war.

Eine sehr interessante Geschäftsordnungsdebatte entspann sich aus dem Bericht des Zentrums, ein Verbot, das ihm bei der Abstimmung über den § 4 unterlaufen war, beim § 111 wieder gut zu machen. Der Verbot, bei diesem Paragraphen direkt auf den Vorleser zu verzichten, § 4 Pausa zu nehmen, übertrug an dem Widerspruch der Rechten. Namentlich wollte das Zentrum den tatsächlichen Inhalt seines Antrags in § 4 in den § 111 hineinschreiben. Die Rechten aber fürchtete, daß die nachträgliche Einbringung eines bei einem früheren Paragraphen abgelehnten Antrags in einen weiteren Paragraphen als Präzedenzfall beim parlamentarischen Kampf um den Justizrat betrachtet werden könnte. Herr v. Kardorff kamerte, daß auf diese Weise der Konstruktion die Würde gegeben werden könnte und seine Standpunkte manchen auf das Zentrum einbringe. Der Zentrumsvorleser, Herr v. Kardorff, antwortete dem Antrag, indem er sich auf dessen Namen der Antrag zurückziehe, indem er sich auf den Namen der Rechten zurückziehe. Er wurde von Singer wieder aufgenommen, schließlich aber von der Mehrheit mit Hilfe des Zentrums abgelehnt.

Zum Schluß wurde die Seemannsordnungsverordnung mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Wir summierten im Verein mit einigen Nationalliberalen und Freisinnigen gegen die Vorlage. In der Debatte hatte der

Schwiegerherr Herr v. Thielmann mitteilt, daß die Verhandlungen mit Luxemburg über die Einführung einer der unteren entwerfenden Schamweinsteuer in diesem Lande in naher Zeit beginnen würden.

— Einem hat dem Auswärtigen Amt, wie aus dem Bericht der Rechnungscommission hervorgeht, an Telegraphengebühren nicht weniger als 368 682 M. gekostet. Am Telegraphieren haben es unsere Staatsmänner weit gebracht.

— Die Front: Sie meldet aus New-York: Haiti erteilte Deutschland eine Mobilisation und wertvolle Konzeptionen, wofür das amtliche Statistat (?) dem Präsidenten ein Darlehen gewährte.

Ein edles Brüderpaar. Zwei Mütter in Deutschland haben sich — wenn man von den unbedeutenden Scherereien der Dresdener Nachrichten absieht — durch die Bekämpfung anderer wichtiger belästigender Brüder besonders hervorgetan, das ist die freisinnige Zeitung des verbotenen Randscher Anarchisten Eugen Müller und der Korrespondent, das Organ der deutschen Landarbeiter, in dem der Generaldirektor Verhörer allmählich dreimal seine Angriffe auf die deutsche und ausländische Sozialdemokratie veröffentlicht hat. Eugen Müller und Verhörer sind in Arm! Der Müller von der freisinnigen Zeitung, hinter dem der Saudio Pansa emporsteht. Man kann dieses wunderliche Bild nicht überausmalen, als es in einer Zeit der freisinnigen Zeitung selbst gezeichnet; es heißt da: „Über die Niederlage des belästigenden Sozialismus“ weilt der Korrespondent, das Organ des großen Gewerksvereins der deutschen Landarbeiter und Schriftsteller, in ähnlicher Weise wie die freisinnige Zeitung.“

Herr Verhörer, dem der Vorwärts eine niedliche — sagen wir: Veränderung der Thaten bei dieser Gelegenheit nachweist, meint, man könne aus dem belästigenden Vorhaben lernen, daß man sich mit übernatürlichen Kräften, wie sie die belästigende Zeitung gebrauchten, nur fähig machen, und daß der Arbeiter damit nichts erreicht wird. „Nicht auf lange Zeit hinaus werden die wirtschaftlichen Schäden des Generalstreiks in irgendeiner von Romilien das Glend heimlich machen.“ Die Niedermetelung der Arbeiter durch Polizei, Bürgergarde und Militär verleihe die Arbeiterführung der verbotenen Macht mit dem Volke in das Reich der Unschweiderei und Stimmungslosigkeit. Das inhaltlose Drogen mit Revolution habe seinen Schaden für die herrschende Gesellschaft verloren und nicht Klein in Belgien.

Wenn der Satz gegen die sozialistische Arbeiterbewegung und die Zeit an verbotenen Anrempelungen dem Redakteur des sozialistischen Zeitungsblatts, das auch über die Dinge in unterrichteten, über die er schreibt, dann würde er wohl in einem klareren Artikel gefassten sein. Aber es ist ihm offensichtlich nur um's Anrempeln zu thun. Sonst könnte er mit folgenden schreiben: „Ganz allgemein ist die Sozialdemokratie die Partei der belästigenden Arbeiterführung, die belästigenden Arbeiterführung, die belästigenden Arbeiterführung, die belästigenden Arbeiterführung.“ Der Vorwärts antwortet ihm darauf treffend: „Wir sind erntend, daß ein in einem Arbeiterorgan erscheinender Artikel kein Grund dafür zu haben scheint, daß es bei der Pflicht ist, Kampfbereitschaften auch dann zu unterstützen, wenn man ihre Sache für aussichtslos oder ihre Mittel für falsch hielt; die sozialdemokratische Partei hat die Zugbrücken bei ihrem letzten Streik mit viel erheblicheren Mitteln unterstützt, als jetzt die Belgier — und doch bestand damals bei der Partei kaum ein Zweifel, daß der Kampf erfolglos bleiben würde.“

Wenn Herr Verhörer einen seiner üblichen Angriffe auf die deutsche Sozialdemokratie ausgeführt hat, dann pflegen ihn viele seiner Parteigenossen damit zu entschuldigen, er sei „schmer gerecht“ worden. Wer hat ihn denn in diesem Falle gereizt? Warum fällt er über andere belästigende Menschen und uns her, wie ein bösser Dorker über den Wanderer? Es ist nur seine Stundlohn, die ihn Dinge, von denen er offensichtlich gar nichts versteht, zum Anlaß eines hässlichen und unbegründeten Angriffs zu nehmen treibt. Er wird sich zwar wieder auf das „Recht der freien Kritik“ berufen wollen; damit dürfte er aber gründlich abblenden, denn den Unrichtigen zwischen einer antwortigen Kritik und einer schändlichen Madamade wird er nicht verwechseln können.

Land der Hauptmann v. Reibisch wieder auf? Heber die Zeit, die in München in Ehren des dort weilenden Weltmarktschall Waldersee gefeiert werden sollen, weiß die Allgem. (S. 1. a. zu berichten). Am Montag wird der Regent den Grafen Waldersee einladen, mit ihm das Armeemuseum zu besuchen, um die dort befindlichen einzelnen Tro-

Mrs. Elvins Gestalt war plump. Ihr Gesicht hingegen wie, wie man zu sagen pflegt, ein hübsches Aussehen auf. Die Augen in ihrem Gesicht waren, entsetzt zu weilen, eher noch größer geworden, denn ihre irische Gesichtsfarbe ließ sie um zehn Jahre jünger erscheinen, als sie es in der That war, und oft sagten die Leute zu ihr: „Wir haben Sie und Ihre Tochter für zwei Schwestern gehalten.“ Ihre lilaigen blauen Augen konnten zu Zeiten einen recht demütigen Ausdruck annehmen, dann zum Beispiel, wenn ihr der Gedanke eines Schicksal abflaute. Ihr Mund war eingezogen und ihre Oberlippe neigte zur Seite; möglich, daß ein paar Zähne, die sie sich hatte ziehen lassen, hieran die Schuld trugen, möglich auch, daß der „Stampf“ und „Tosch“ davon die Ursache war, ein Stampf, in dem Mrs. Elvins kurz nach ihrer Verheiratung mit Mr. Elvins die Oberherrlichkeit gewonnen hatte. Mrs. Elvins hatte ein purpurfarbnes Seidenkleid an, es war dies eines jener allmählichen Kleider, deren Stoff und Muster unieren heutigen um vieles überlegen sind. Um die Schultern hatte sie einen indischen Schal geworfen, der an Halbe durch eine große Broche zusammen gehalten wurde. In der Ferne bewand sich ein Bild ihres seligen, viel beweineten Mr. Elvins. So sprach sie immer von ihrem Gatten.

Mutter und Tochter traten langsam zur Kapelle heraus, etwas weiter als die anderen Gemeindeglieder, denn Mrs. Elvins liebte seine Unterhaltung nach dem Gottesdienste. Aufmerksam hielt sie sich für sich, und bei dem Methodisten wurde oft die Frage erörtert, warum sich wohl Mrs. Elvins für besser als andere Leute halten mochte, und dabei wurde gewöhnlich dem Bausche Ausdruck gegeben, sie mochte es doch noch eines schönen Tages zu erlernen bekommen, daß „die, die von sich selber eine Bild“ hohe Meinung haben, von ihren Nebenmenschen nur sehr wenig geachtet werden.“ (Fortsetzung folgt.)

haben zu befehligen. Außer dem Kriegsmilitär werden dabei sämtliche bayerische Offiziere anwesend sein, die unter dem Kommando des Grafen Waldersee an der deutschen Chinaexpedition teilgenommen haben.“ So wird es sich kaum vermeiden lassen, daß auch der ehemals bayerische und nunmehr preussische Hauptmann Herr v. Reibisch in München erbeim. Und damit mag wohl, wie die Münchner Post meint, die jüngste Anwesenheit des bairischen Militärbevollmächtigten in Berlin, General v. Endres, in Verbindung stehen, der mit dem Herrn Kriegsmilitär v. Ach vermutlich darüber verhandelt hat, wie man sich mit dem Herrn Hauptmann bei der Gelegenheit abfinden soll.

Das Kriegsgericht in Wambitten hat, wie die Welt am Montag meldet, der Kriminalpolizei eine Anzahl an amer. Briefe überreicht mit dem Erlauchen, wozüglich die Verhöre zu ermitteln, damit sie wegen großen Rufes belangt werden können. Die Mehrzahl der eingegangenen Briefe stammt aus Berlin. Es sind darunter sogar Schreiben beleidigenden Inhalts.

Kleine politische Nachrichten. Eine schöne Wirtschaft: Am Auswärtigen Amt läßt die Registratur manchen in wachen übrig zu lassen. Nach dem Bericht der Rechnungscommission sind im Jahre 1900 noch veranschlagt worden 16 000 M., aus der finanziellen Unterabteilung mit dem Reichskammer in Paris Grafen v. Braun. Schon im Jahre 1885 war mit dem Grafen v. Braun ein Vertrag abgeschlossen worden. Wie sich aus den Bestimmungen der Rechnungscommission ergibt, findet die Vergrößerung der Aufstellung der Rechnung ihre Erklärung in dem Umstande, daß die zur rechnungsmäßigen Belegung der Ausgaben unerschöpflichen Schritte seiner Zeit abhandeln gekommen sein bezogen worden waren. Die durch eine lange Reihe von Jahren fortgesetzten Nachschüben nach diesen Schritten hatten keinen Erfolg gehabt, aber die durch weitere Erweiterungen war schließlich verloren gegangen, als bei der Bearbeitung der Sache beim gewöhnlichen Beamten wegen Anstalts in den Anstalts geredet und nicht lange nachher verstarb. Erst im Jahre 1899 sind diese Schritte teils durch Justiz unter verhalten, ungeschickten Formularen, teils unter den nach dem Keller geschickten alten Rechnungsbelegen entdeckt, und es ist bald darauf in Verlesung der Angelegenheit herbeigeführt worden.

Schweiz. Der Schweizer Nationalrat hat am Freitag die Beratung des Zolltarifgesetzes beendet und es mit 9 gegen 1 Stimmen angenommen. Das Gesetz geht an den Bundesrat, der es im Juni beraten wird. Die Session der Bundesversammlung wurde geschlossen; die nächste Session beginnt am 2. Juni.

Italien. Eine internationale Schlägerei. In einem blutigen Renfame wüthten amerikanische Sozialisten und den italienischen Arbeiter sein es am Sonntag in Venedig. Man meldet dem S. J. darüber: Am Cab. Quattro am Karstplatz griffen zwei Engländer des in Venedig anwesenden amerikanischen Streikers Chicago in Streit und schlugen auf einander ein. Als die Polizei erschien, trafen sich die beiden Engländer und andere amerikanische Seeleute auf die Polizei, und wurden den Parteien entwahmt sich eine wilde jüdische Schlägerei, wobei beiderseits Verwundungen vorliefen. Erst als die benachbarte Gendarmen und viele Bürger der Polizei zu Hilfe eilten, konnten die verletzten Amerikaner abgeführt werden. Schließlich wurden die beiden Engländer, der Amerikaner, zwei Kommunisten, ein Stadtdiener und ein Soldat festgenommen und in sicheren Gewahrsam gebracht und gegen alle Verträge der Prozess mit abgetragenen Verfahren eingeleitet.

Ministerliste. Die Tribuna meldet, der Kriegsminister General Graf Porcia di San Marino trete wegen der Opposition, die ihre militärischen Projekte in der Kommission der Deputiertenkammer finden, von seinem Posten zurück; gleichzeitig verlange, daß der kommandierende General des 9. Armeekorps (Rom), Generalleutnant Sassi, an seine Stelle trete.

Belgien. Der Generalstreik. In einer wohlüberdachten Rede sprach der belgische Generalstreik hat die Wiener Arbeiterzeitung u. a. über den belgischen Generalstreik und die daraus für das internationale Proletariat zu erziehenden Lehren folgendes:

Die eigentliche Bedeutung des letzten belgischen Arbeiterkampfes für das internationale Proletariat liegt gar nicht in seinem Ausgang, dessen über die Verhältnisse der Belgier selbst nur bedauerlich wenig ist. Sie haben eben das gleiche Recht wie jetzt noch nicht zu erlangen, aber daß es so erlangen werden, ist abzusehen. Jetzt, in diesem Augenblick, als es von seinem vernünftigen Politiker weniger werden kann, daß es durch die Anstrengungen der letzten Woche mit dem Wege zum Ziele ein mächtiges Stadium vorwärts gekommen ist. Nur was andere kommen jedoch die tatsächlichen Verhältnisse der Zeit zu Tage zu sein, in Betracht. Wäher waren viele der Belgen, daß ein allgemeiner Ausbruch entweder überhaupt nicht gelingen könne, bloße bloßende Lebensart bleiben müßte, oder wenn einmal wirklich der überlegene Teil der Arbeiter eines Landes die Arbeit niederlegen sollte, dann wäre eine elementare, blind verlorene Kraft entfesselt, die niemand mehr zu lenken vermöchte, die verheerend wüthend würde, zerstörend oder sich selbst bezweckend, aber ohne die Mäßigkeit auf ein bestimmtes Ziel einzulassen zu können. Was ist nun aber die große Stärke des Proletariats? Der Zustand der Welt in ungeschicktem Umfange: 500 000 Arbeiter, der weitaus überwiegende Teil des grossindustriellen Proletariats, liegen die Arbeit nieder. Und die Arbeiter folgten nicht nur dem Ruf des Generalstreiks, als es galt, den Kampf zu eröffnen, sie blieben auch die ganze Zeit des Ausbruchs über geordnet in den Gliedern der Organisation. Ein schlagfertiges, leistungsfähiges, zu jedem tätigen Manöver fähiges Heer. Niemand eine Forderung der Arbeiter, niemandes will, und regelte Ausbeute, die schließlich alles in regelle, verlustlose Einzelarbeit aufheben können. In, selbst als die Aufsperrungen, wieder in die Werkstätten zurückzuführen, an die Arbeiter erging, verloren sie die Haltung nicht, und es gelang ihnen, was täglich und stündlich immer die schwierigste Aufgabe ist, ein geordneter Ausbruch. Man kann nicht leugnen, das belgische Proletariat hat bewiesen, daß es nicht in seinen Händen der allgemeine Ausbruch eine brauchbare und funktionierende Waffe ist, sein ungeschickter Blick, mit dem man sich nicht verheeren, hat den anderen zu treffen. Was nach dem erfolglosen Generalstreik von 1893 sehr zweifelhaft schien, in nach dem erfolglosen Generalstreik von 1902 ganz sicher: Der Generalstreik ist möglich.

Es der Tag auch allgemein gilt: Nun, ungeschicklich kann das belästigende Arbeiterorgan haben, wie eine Arbeiterkraft, was die belästigenden Arbeiter organisieren in wie die belästigende, und in einem Lande, in dem die Industrie eine ungeschickten Annäherung zu macht. Die Rolle spielt wie in Belgien. Organisations. Dagegen, das ist die Frage: Die bloße Verheerung, an sich eine gute Sache, muss allein zur Durchföhrung großer strategischer Unternehmungen beachtet werden. Dann ist noch ein anderes zu bedenken. Der Kampf der Belgier ist gefehert, den auch für die proletarischen Belgen das Wort „Kampf“ ungeschicklich gilt: „Jahre strategische gehört Geld, Geld und noch einmal Geld.“ In dieser Hinsicht mag eine Arbeiterkraft, die den Verlust der Belgier niederlegen will, besser gerüstet sein, was denn belästigend ganz belästigende Zusammenhänge hat.

Alles in allem mag demnach das belgische Beispiel, daß der allgemeine Ausbruch zwar ein sehr bedeutendes und immer mit ungeschickten belästigenden Formensystemen brauchbares, aber doch ein ungeschicktes Mittel des Proletariats ist, kein Mittel der bloßen Zusammenhänge. Alles selbst wenn man dem nicht so viel Bedeutung beilegen wollte, weil andere Länder schwer, wenn überhaupt das nachgewiesene Beispiel nicht allenfalls in dem feinen, teils zu überschenden, industriellen mit entwickelten, über allen Bereich belästigenden Belgien möglich ist, so läßt sich doch eine belästigende und erziehende Lehre aus den belästigenden Vorgängen für das gesamte Proletariat ableiten. Und diese Lehre ist: Eine tüchtige, durchgehende Kommunikation der Arbeitermassen vermag auch die alten Kräfte der Vorkämpfer ungeschicklich. „Nicht mehr hinter sich das Volk im Kampf regellos vor, ungeschicklich in die vorgezeichneten Reihen der Soldaten, nicht mag es es sein“

**Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.**

**Es steht schlecht um die Glasarbeiter!** In einem besonderen Flugblatt wendet sich der Vorstand des Glasarbeiterverbandes an seine Mitglieder. Der durch Brutalität der Unternehmer, indirekte Hilfe der beherrschenden Kreise und mangelnde Solidarität vieler Arbeiter niedergedrückte Kampf der Organisation um ihre Existenz hat eine große Anzahl Mitglieder unter den bisherigen Mitgliedern zurückgelassen. Mit wirklich gramloser Härte hat das Unternehmertum im Märchen an den niedergeworfenen Arbeitern gefühlt. Es hat keine Zeit ausgenutzt, wie das von jüdischen Revierern ebenfalls nicht erwartet werden konnte, von Leuten, die das Christentum hier auf der Junge füttern und doch fast täglich viele Glasarbeiterfamilien dem Hunger überliefern können, wenn nicht die Organisation, überaus schnelle Antreuerungen gemacht hätte, die Opfer kapitalistischer Brutalität vor dem Hunger zu bewahren. Aber jetzt ist sie auch am Ende ihres Existenz angelangt und sie beschneidet die Glasarbeiter, ihre besten Kämpfer nicht bitten zu lassen. Sie richtet die schmerzliche Frage auch an die Glasarbeiter in Dresden und Töhlen:

Kollegen, wo seid ihr nach dem verlorenen Kampf geblieben? Ist die Angst vor dem Konventionenmarkt übermächtig so groß, daß ihr der Organisation den Rücken kehren müßt? Ist in jeder Versammlung das Wort des Vorstands das Besondere geblieben, der Organisation treu zu bleiben. Das Verbrechen habt ihr nicht gehalten, sondern ihr seid aus der Organisation ausgeschieden! Kollegen! Wer die Notlage der Arbeiter bekämpfen will, der muß zunächst sein Augenmerk auf die Erklärung des Arbeitseinstimmens und die Befreiung der Arbeiter richten.

Unser Notlage kann niemand anderes bekämpfen, wie wir selbst, deshalb müßt ihr unbedingt treu zur Organisation halten. Das Verbrechen habt ihr gegeben, der Organisation treu zu bleiben, deshalb ist es ein Verbrechen an eurem Vertrauensleute die Verhandlungsbeiträge, erlaubt nicht im Sammeln von freiwilligen Beiträgen. Ihr müßt den fundamentalen Willen zeigen, daß ihr von aller Anwesenheit der Gewerkschaft der Organisation treu bleiben wollt, denn findet sich auch ein Weg, eure Verhandlungsbeiträge zu erhalten, ohne daß es die Kapitalisten wissen.

Es muß weit gekommen sein, wenn ein Organisationsvorstand beratende Worte mit Recht anwendet. Können keine wohlgeleiteten Ermahnungen auf entsprechende Gehör fallen. Viel hat die Organisation schon geleistet. Sie hat die Forderungen der Arbeiter durchzusetzen, sie zu denken und gefühlten Revierern, die nicht nur ihren Lebensunterhalt in Arbeit, Lohn und Trinken und Schlafen sehen, ertragen, was großen Teil die früher unter ihnen herrschende und von dem schlaue Unternehmern noch geförderte Schamlosigkeit ausgetilgt. Es wäre traurig, wenn das alles umsonst gewesen sein sollte, wenn die Arbeiter in den Glaswerken wieder in die frühere Sklaverei, in die frühere Verhärzung der Arbeiterbewegung gegenüber zurückfallen sollten. Muß gefügt, auch in trüben Zeiten den Kopf nicht hängen lassen, misgelaunt in den Reihen der organisierten Arbeiter! Nur dann können wieder bessere Zeiten für die Glasarbeiter herbeiführen werden, nur dann wird es gelingen, den im Märchen geschwundenen Existenz der Glasarbeiter wieder zu erhalten.

**Sociales.**

**So ist es recht!** Viel zu müde werden fast immer Unternehmer betrachte, die sich gegen die Arbeitervereine wehren. Doch meist geronnenen Gesichtern lächeln dann auch nicht an. Jetzt in aber einmal ein Unternehmer empfindlich hinsichtlich werden. Das Schicksal der Arbeitervereine in Dresden hat den Arbeitervereine in Dresden zum Vorbild genommen. In 10 W. vertrieben, weil er nach dem 10 Uhr abends betätigt hatte. Auf die ständige Verurteilung erhob die Strafkammer die Strafe auf 300 M. — Das dürfte sich der Herr Unternehmer merken!

**Neues aus aller Welt.**

**Der Strohkreuzer.** Ein Arbeiter Mecklenburg aus Charlottenburg war wegen Diebstahls in vier Wochen und wegen Unterschlagung in einem Jahr in drei Jahren in der Strafkammer verurteilt worden. Als die Zeit kam, diese Strafe abzulassen, war ihm dies sehr peinlich. Nun fand es sich, daß ein Kollege von ihm, Namens Krause, an seinen Nebenwächter gelangt war, und die beiden machten dabei das Abkommen, das Krause die vier Wochen in Strafkammer abzulassen sollte. So wurde es auch. Die Sache nahm, da Krause die Strafe des Nebenwächters unterschloß, auch sonst einen ganz günstigen Verlauf. Als nach Beendigung der vier Wochen noch die drei Jahre wegen der Unterschlagung an die Strafkammer kamen, da wurde Krause, der zwei Tage vorher nicht „ausgelassen“, er wurde hier also auch nicht „abgelassen“. So kam die Sache heraus, und die Entscheidung dürfte für beide noch sehr günstig haben.

**Schlaggeduldige Knechte.** Ein Arbeiter aus dem Ortsteil von Berlin wollte gestern mittags den Inhalt einer Flasche entnehmen und nahm zu diesem Zwecke aus Versehen einen großen Löffel. Bald darauf brach er unter furchtbaren Schmerzen zusammen. Die Flasche hatte eine giftige Substanz enthalten, die Schwerevergiftung verursachte. In der Klinik wurde er behandelt, wo er am nächsten Tag starb.

**Ein Verurteilter.** In Chemnitz bei Weitzsch ist ein 1. Band schroter Meckler von 15 Juniatur verurteilt worden.

**Sturm.** Aus London wird vom 28. April berichtet: Eine 10 Tausend Mann starke Armee der Indianer ist in der Provinz Punjab, der auf der Grenze liegt, angekommen. Die Truppen, welche den Verkehr zwischen Holland und England vermitteln, haben in letzter Nacht eine sehr schwere Verletzung erlitten.

**Indien.** 27. April. In Allah in Eisenbüren ist wegen drückender Hitze ein furchtbarer Aufstand ausgebrochen, so daß Brandlegungen und Mordtaten vorgefallen sind. Mehrere hundert sind ums Leben gekommen.

**Briefkasten.**

**A. und A. Bärenscheider Straße.** Sogenannte Anstaltsgealter (Zweites) sind nicht genehmigt.  
**Streitkräfte, Albertstraße.** Geldwerte Gegenstände können unter Umständen nicht verpfändet werden.  
**M. C. 100.** Es können nichts in ihrer Sache thun.  
**H. R. Sicherheit.** Einige Fälle sind immer leicht. Nach Gerichtsentscheidungen ist es nicht möglich, dass der Mann, gegen die nicht Anstaltsgealter, nicht 3. Aufwachen kann, wenn er sich erst auf eine solche Anstaltsgealter einlässt.  
**H. R. A.** Ihr Kollege hat sehr unrecht. Deswegen dürfte keine Abgabe von der Strafkammer werden.

**Wetterbericht nach der Wetterhäute auf der Carlstraße vom 28. April, vormittags 10<sup>h</sup>, Uhr.**  
Barometer: 751. — Veränderlich.  
Thermometer: + 10° R.  
Thermometergraph n. Reaumur: Min. + 1°, Max. + 14°.  
Wasserstand: 62.  
Wasserstand der Elbe: — 65 cm.

**Handel und Wandel.**  
**Vom parlamentarischen Vorwissen.** Der Temperamentvolle Umarmen auf der Generalversammlung der Arbeitervereine, über die wir in der Vorwoche unter dem Titel ausführlich berichtet, ist in einigen Beziehungen und Voraussetzungen an. Unter geschäftlichen Vorwissen kommt mehrere Voraussetzungen. Der erste Ansehens ist der Umarmen im parlamentarischen Vorwissen, welches nach dem Vorwissen in dieser Beziehung nicht erreicht ist. Der zweite Ansehens ist die Abwesenheit der Arbeitervereine, welche nach dem Vorwissen in dieser Beziehung nicht erreicht ist. Der dritte Ansehens ist die Abwesenheit der Arbeitervereine, welche nach dem Vorwissen in dieser Beziehung nicht erreicht ist.

**China.**  
**Ein Aufruf der chinesischen Aufständischen.** Ein chinesischer Aufruf, der als Aufruf aus Anhang in Dongliang eintrifft, berichtet, daß die Aufständischen jetzt über 30 Städte und Dörfer besetzt haben. Sie sind gut bewaffnet, mit Mörsern und Revolvern. Die über Anhang eingesandten Truppen sind von den Aufständischen, die über Anhang eingesandten Truppen sind von den Aufständischen, die über Anhang eingesandten Truppen sind von den Aufständischen.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Züdafrika.**  
**Die Barru halten Versammlungen ab.** Der Daily Telegraph berichtet aus Johannesburg: Die Barru halten Versammlungen ab, um über die Lage zu beraten. Die Barru halten Versammlungen ab, um über die Lage zu beraten. Die Barru halten Versammlungen ab, um über die Lage zu beraten.

**Nordamerika.**  
**„Kivilisierte“ Kriegführung.** Wegen der Gewalt auf den Philippinen hat man in Manila die Kriegführung als „kivilisiert“ bezeichnet. Die Kriegführung auf den Philippinen hat man in Manila die Kriegführung als „kivilisiert“ bezeichnet.

**Kleine Nachrichten aus dem Auslande.** Die aus Belgien sind, haben die belgischen Soldaten die Errichtung eines Denkmals für die belgischen Soldaten in der Provinz Brabant beschlossen. Die belgischen Soldaten haben die Errichtung eines Denkmals für die belgischen Soldaten in der Provinz Brabant beschlossen.

**China.**  
**Ein Aufruf der chinesischen Aufständischen.** Ein chinesischer Aufruf, der als Aufruf aus Anhang in Dongliang eintrifft, berichtet, daß die Aufständischen jetzt über 30 Städte und Dörfer besetzt haben. Sie sind gut bewaffnet, mit Mörsern und Revolvern.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

**Die Arbeitervereine in China.** Die Arbeitervereine in China sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder. Sie sind in der Regel sehr klein und haben nur wenige Mitglieder.

# Mai-Feier 1902.

Donnerstag den 1. Mai, vormittags 10 Uhr

## Volks-Versammlungen

In folgenden Lokalen:

**Trianon.** Schlützenplatz, **Gambrinus,** Löbtauer Strasse, **Adam,** Kaulbach-Strasse, **Deutsche Eiche** in Striesen  
**Leiperts Gasthof** in Pieschen, **Mickels Restaurant,** Schönbrunnstrasse.

Tages-Ordnung in allen Versammlungen:

### Die Bedeutung des 1. Mai!

Nachmittags:

### Rendezvous im Grossen Garten.

Abends 6 Uhr:

### Frei-Konzert

in folgenden Lokalen: **Trianon.** Schlützenplatz, **Gambrinus,** Löbtauer Strasse, **Leiperts Gasthof** in Pieschen.  
Das Mai-Komitee

## Maifeier für Wickten u. Umg.

Donnerstag den 1. Mai, früh 8 Uhr, im Restaurant **Wickener Bauhölse**

### Geselliges Beisammensein.

Abends 8 Uhr:

### Volks-Versammlung

in obigem Lokal.

L. C.: Die Bedeutung des 1. Mai. Ref.: Reichstagsabg. **Georg Horn.**

Sierauf: **Kommers.**

D. B.

## Mai-Feier.

### Cotta, Briessnitz, Leutewitz.

Vormittags 10 Uhr:

### Alle zur Gambrinus-Versammlung.

Nachmittags 2 Uhr:

### Ausflug nach dem Elbschlößchen in Gohlsis.

Abends 8 Uhr:

### Versammlung und Kommers

im Gasthof zur Höhe, Leutewitz und im Gasthof Stadt Dresden, Cotta.

## Achtung! Ausgabestelle!

Herr Lagerhalter **Döring,** Striesen, **Spenerstrasse 13,** giebt mit Ende April seine Ausgabestelle der Sächsischen Arbeiter-Zeitung ab. Dieselbe übernimmt vom 1. Mai an

### Herr Fürchtegott **Fallenbeck**

Cigarren-Spezial-Geschäft

Striesen, Augsburgstrasse 12.

Die Expedition.

## Maifeier-Postkarten

(für Wiederverkäufer höchsten Rabatt) empfiehlt  
**M. Haack,** Bürgerstrasse 38.

Herr, ger. Herren-Kleider  
verl. Spand. **Gedler,** Doro. 8, 111.

Sofa 15 M., Bett mit Feder-  
matr. 20 M., Ruhestuhl 6 M.,  
Bett mit Seiten 9 M., zu verl.  
Schiffergasse 21, 1. Etage

## Schneider und Schneiderinnen.

Dienstag d. 29. April, abds. 9 Uhr

### Öffentl. Versammlung

in Seiks Gassthaus, u. Brüderg. 17.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vertrauensmannes.
  2. Bericht des Lokalvereinsmannes.
  3. Bericht der Arbeitsnachweiskommission.
  4. Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress.
  5. Gewerkschaftliches.
- In jedem Punkt Debatte.  
Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.  
Der **Eintracht**.

Wollen Sie

## Hut-Blumen

laufen, gehen Sie immer nur zu

### Hesse, Schöffelstr. 12, 1.

### „Eintracht“

Moritzstrasse 14, 1. Etg.

Größtes vegetarisches Speisehaus

am Platz

empfiehlt sich einem geordneten

naturgemäss lebenden Publikum.

Achtungsvoll **A. Rokohl.**

Lehr. separate, unbenutzte

Stube mit Kochofen

am 1. Mai zu vermieten. Preis

100 Mk., Herringsgasse 11, 111.

## Z.-G.

Dienstag, abends

7 Uhr

Sitzung.

## Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Dresden.

Dienstag den 29. April, abends 9 Uhr

### Generalversammlung

im großen Saale des Trianons.

Tages-Ordnung:

1. Vierteljahrs-Abrechnung.
  2. Anträge zum Verbandstag, speziell unsere Stellung zur Abstimmung über die Arbeitslosenunterstützung.
  3. Verbands- und gewerkschaftliche Angelegenheiten.
- Kollegen! Das Erscheinen aller ist nötig, damit sich unser Teilschicksal über die Stimmung in Dresden orientieren.

Die Ortsverwaltung.

NB. Sonntag den 11. Mai Frühjahrs-Ausflug nach dem Vohnis-Grund und Lindenan.

## Alle Hausfrauen heute zu Gerling & Rockstroh

in der billigen Kaffee

74 Pfennig pro Pfund

nur noch einige Tage zum Verkauf gelangt.

## Curt Manitz

König-Albert-Strasse 23.

Hamburger und Bremer Cigarren

ausgewähltes u. gut sortiertes Lager

häuslicher Qualitäten.

Cigarren nur erster Firmen!

Gehet noch bekannt, das ich Ware

von der prima **Dick, Schwennig,**

nicht mehr führe.

## Butter, Honig, Eier!!

10 Pf. naturreine, frische Anb

butter 6,75 M., 10 Pf. natur

Siegenhonig 3 M., 80 St. frische

dicke Trüffel 3,50 M., alle frische

per Nachnahme. **S. Stein,**

**Manasteryska 1,** bei Breslau.

Doch, Kinderwagen, Gelegenheits-

spinnstoffe, Kleiderstoffe, u. d. d. d.

## Nach Gottes unerfindlichem Rathschick verlied ich schnell und unerwartet mein geliebter Mann, der Restaurateur Herr **Gustav Güttler.**

Dies allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Tresden, am 28. April 1902.

Wilsdruffer Str. 29.

Die tieftrauernde Wittwe

**S. Güttler geb. Haack.**

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch am 30. April, nächst

4 Uhr, von der Leichenhalle des Johannisfriedhofs in

Tollwitz aus.

Verantwortlicher Redakteur: **Gustav Klein,** Dresden.

Für das Druckwerk: **L. Gustav Bergmann,** Dresden.

Druck und Verlag: **Haden & Komp.,** Dresden.

Derzeit 1 Beilage.





Am Abend...  
Am Abend...  
Am Abend...

### Verhändnis der Dresdener Subskribenten.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Der Herrscher der Gemeinheit.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Die Klage des Oberbürgermeisters.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Verhändnis der Dresdener Subskribenten.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Meine Nachrichten aus Stadt und Provinz.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Die Diamantentelken in Wura.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Die Diamantentelken in Wura.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

## Gerichts-Zeitung.

### Landgericht.

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

### Am 1. Mai wird...

Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...  
Am 1. Mai wird...

